

# The men are cruel, but man is kind.

## 1

Von abgemeldet

## Kapitel 11: Realität

Disclaimer: Keiner der hier handelnden Charaktere gehört uns und wir verdienen hiermit kein Geld.

Warnung: OOC, dark

Pairing: Crawford x Aya (Ran)

@ nai-chan

Ähm...ich hoffe doch mal, dass du diese lange Wartezeit verkraften konntest... und wenn du Lawrence Fehler so sehr magst, wirst du in diesem Kapitel wieder einer Paradeleistung von ihm erleben.

@ Inukichan

Du hast also eine vermeintliche Antwort auf die Frage, die sich Crawford stellt... darf ich trotz der schon verstrichenen Zeit nachfragen, was du spekulierst?

Mit dem Zusammenbruch von Weiß hast es so ziemlich genau getroffen, aber ob Disraeli wirklich Interesse daran hätte auch Schwarz zu beseitigen...

Mit Ran hat er wirklich einen großen Vorteil auf seiner Seite... aber lassen sich menschliche Waffen so gut kontrollieren?

~Weiß~

Das pochende Geräusch durchdrang alle Flure und drei entsetzte Gesichter richteten sich auf den sichtlich irritierten Lawrence.

Was hatte er den jetzt bitte schon wieder falsch gemacht!

Ein bedrohliches Schweigen breitete sich aus, während die drei sicherheitshalber in Angriffsposition gingen.

Wenig später erklang aus dem Raum ein leicht verängstigtes "Herein". Das jedoch die Situation nicht gerade entschärfte.

Omi hatte gehofft nach der Klopfaktion hätte ihr Neuer nicht noch stümperhafter handeln können. Wie sehr er sich irrte, wurde ihm bewusst als Lawrence nach der Türklinke griff. Diese nach unten drückte und die Tür öffnete.

Nun blieb ihnen wohl nichts anders übrig, als das Beste aus dieser verfahrenen Lage zu machen.

Yohji betrat dicht gefolgt von Ken das Zimmer, dabei töteten sie Lawrence immer noch mit ihren Blicken.

An der Tür stand ein kräftiger schwarz gekleideter Mann, der eindeutig als ein Bodyguard Numatakas zu erkennen war. Er musterte die Eintretenden aufmerksam, bevor er ihnen den Eintritt wirklich gestattete.

Yohji erwiderte den Blick ebenso argwöhnisch. Dieses Misstrauen verflieg allerdings als er eine stehende Gestalt im schlecht beleuchteten Raum erkannte und sie als Numataka identifizierte. Zumindest sah er äußerlich genauso aus, wie auf den Bildern, die Omi gefunden hatte.

Der Mann war klein und hatte Ansätze einer gedrungenen Figur. Die spärliche Ansammlung von Haaren umrundete eine Halbglatze. Berechnende Augen richteten sich auf die Eintretenden und ein starrer Ausdruck versteinerte das Gesicht.

Yohji würde ihn als typischen Manager bezeichnen, zumindest wenn man rein nach dem Äußeren ging.

Jedoch ließ etwas diesen Eindruck bröckeln. Der berechnende Ausdruck war bei genauerer Betrachtung getränkt mit unterdrückter Furcht und Ansätzen von Erleichterung.

Das Schließen der Tür holte den momentanen Anführer von Weiß in die Realität zurück. Er gab seinem Team stumm zu verstehen, dass er das Gespräch führen würde und sie im Hintergrund warten sollten. In Anbetracht der Situation musste sich jeder diesem Befehl unterordnen.

Augenblicklich richtete der Brünette seinen Blick auf Numataka.

"Herr Numataka nehme ich an?", begann der Playboy das Gespräch.

"Weiß?", stellte er sofort die leicht verängstigte Gegenfrage.

Mit einem kurzen Nicken bestätigte Yohji die Annahme.

Es setzte eine Pause ein in der Numataka seine Gedanken zu sammeln begann.

"Ich bin, wie sie schon feststellten, Tokugen Numataka.", begann er, "Es verhält sich folgendermaßen.", fuhr er ohne Umschweife fort.

"Ich besitze einige brisante Informationen über Disraeli und sie sollen diese für Kritiker holen? Korrekt?"

Yohji bestätigte die Aussage. Ein selbstsicherer Ausdruck schlich sich auf das Gesicht des Managers.

"Ich werde ihnen die Daten nur aushändigen, wenn sie mich in Sicherheit bringen."

Numataka ließ die Aussage im Raum stehen.

"Was sagt uns, dass wir die richtigen Informationen von ihnen erhalten? Können wir sie vorher prüfen oder zumindest..." setzte Yohji an.

"Entweder sie gehen auf meine Forderung ein oder der Deal ist geplatzt.", unterbrach Numataka ihn.

"Sie müssen sich wohl oder übel auf mein Wort verlassen... Aber so viel Gewissheit kann ich ihnen geben... das geplante Projekt ist überaus interessant."

"Dieses soll uns sagen?" fragte der Brünette desinteressiert.

"Nun... ähm... folgendermaßen..." begann Numataka stotternd. Ein zarter Schweißfilm bildete sich auf seiner Stirn.

"Herr Numataka, entweder sie geben uns einen Beweis, dass ihre Informationen wirklich den Aufwand wert sind, oder ich beende unser Treffen und sie können sich auf andere Art und Weise Schutz vor Disraeli suchen. Insofern sie dazu noch die Zeit haben."

Mit jedem Wort wurde sich Yohji mehr und mehr bewusst, dass er gewaltigen Ärger zu erwarten hatte, wenn Kritiker von seiner Eigenmächtigkeit erfuhr und Numataka nicht

auf sein Spiel einging.

Dieser war mit der entstehenden Situation etwas überfordert. Wurde ihm nicht zu gesagt, dass er ohne große Komplikationen in Sicherheit gebracht wurde?

"Ähm..." brachte der Kleinere gepresst hervor.

"Könnten sie sich etwas genauer ausdrücken?", fragte Yohji und drehte sich zur Tür. Dort schaute er direkt in die Gesichter seines Teams, die mehr oder weniger mit seinem unbefugten Handeln einverstanden waren.

"Sein letztes Projekt hatte sich mit der Manipulation des Geistes beschäftigt.", platze es aus dem Geschäftsmann heraus.

Mit interessiertem Blick richtete Yohji seine Aufmerksamkeit auf ihn zurück.

Tief atmete Numataka durch. "In den letzten Unterhaltungen mit Disraeli hat er immer etwas von einer rothaarigen Schönheit gesprochen.", philosophierte er weiter.

"Aber das habe doch schon alles ihrer Agentin erzählt." entrüstete er sich plötzlich.

Yohji nickte verhalten. Vorerst hatte er mehr Informationen erhalten als gedacht.

"Wo sollen wir sie hinbringen?"

"Erst einmal raus aus diesem Hafenviertel, danach werden wir weiter sehen..."

Numataka bewegte sich auf einen kleinen Schreibtisch zu und holte aus der oberen Schublade eine kleine Disk heraus. Diese steckte er in die Brusttasche seines Anzuges. Nach einer kurzen Unterredung mit seinen Leibwächtern verließen diese den Raum um den Weg zu sichern.

Die Weißmitglieder nahmen ihren Klienten in ihre Mitte und folgten den Zwei in einigem Abstand.

Yohji und Omi stellten die vordere Reihe dar. Direkt hinter ihnen lief Numataka und hinter diesem Lawrence und Ken.

Die Schemen der Bodyguard waren gerade noch zu erkennen, als einer an der schon bekannten Kreuzung abbog.

Sekunden später durchschnitt ein surrendes Geräusch die Luft. Ein Röcheln folgte und etwas Schweres fiel zu Boden.

Weiß stoppte mehr erstaunt als irritiert in ihrer Bewegung. Mit Mühen konnten sie noch erkennen, wie der zweite Bodyguard ebenfalls in diesen Gang verschwand. Wenig später ertönte ein Schmerzensschrei und ein lebloser Körper fiel in den Gang zurück.

Wie erstarrt richteten alle ihre Aufmerksamkeit von dem Korpus auf den verborgenen Gang. Aus diesem trat ein Schatten in den Korridor hinein.

Einer Statue gleich verharrte die schmale Figur und schaute zu den fünf Personen. Die Finsternis verhüllte das Antlitz der Gestalt, jedoch konnte man den schmal zulaufenden Gegenstand in ihrer Hand erkennen. Stille verbreitete sich.

Jedoch dann brach die dicke Wolkendecke auf und durch ein nahe liegendes Fenster tauchte der strahlende Mond das Szenario in ein helles Licht.

Das blasse Gesicht wurde von feinem blutrotem Haar umrahmt und ausdruckslose amethystfarbene Iriden blickten zu der entsetzten Gruppe. Von der Spitze des Katanas fielen feinste Blutstropfen herab und besudelten den Boden.

Numatakas Augen weiteten sich bei diesem Anblick und er suchte mit seiner Hand intuitiv die verborgene Diskette.

Lawrence zog scharf Luft ein und suchte den Blick Kens. Dieser war durch den Anblick dieses Racheengels wie zu Stein erstarrt.

Perplex sah Yohji ihren Gegenüber an. "A... A.. Aya...", brachte er mühevoll hervor.

Dieser reagierte sich überhaupt nicht, sondern starrte weiter teilnahmslos zu seinen ehemaligen Kollegen.

Omis Gesicht erstrahlte vor Freude und er wollte gerade auf Aya zu stürmen, als sich eine weitere Gestalt aus der Dunkelheit löste und sich an Ayas Seite stellte. Diese Person schlang besitzergreifend seinen Arm um die Hüfte des Rothaarigen und zog diesen an sich heran.

"Na meine Kätzchen, wie findet ihr mein neues Haustier?", fragte ein allzu bekannter Deutscher.

Schweigen.

"W...wie... bitte?", brachte Omi hervor.

"Na ja ...wie soll ich sagen...", Schuldig machte eine kurze Pause um seine Zunge demonstrativ langsam über Ayas Wange gleiten zulassen.

"...euer geliebter Anführer macht alles was ich ihm sage."

Er löste seine Hand von dessen Taille und ging einen Schritt zur Seite.

"Abysinnian töte sie!"

Entsetzen trat nicht nur in die Gesichter der Weißmitglieder als sich der Jüngere nicht vom Fleck bewegte.

"Ich hab gesagt, dass du sie töten sollst."

Erneut keine Reaktion von Seiten Ayas. Langsam wurde die Situation für Schuldig wirklich peinlich.

"Hallooo... du sollst sie tööööten.", flötete er.

"Schuldig ich habe dir die Kontrolle über ihn entzogen und wie es scheint nicht ohne Grund.", erklang die kalte Stimme des Schwarzanführers.

Dieser trat nun ebenfalls aus der Biegung heraus, dicht gefolgt von Farfarello und Nagi.

Augenblicklich musste Yohji schwer schlucken. Wie waren sie in diese Situation gekommen?

Da hatte er einmal die Verantwortung für ein Team und es musste natürlich zu solchen Komplikationen kommen.

Mit verständnislosem Blick schaute der Blonde seinen ehemaligen Anführer an.

"Aya, das... kann doch nicht... ich verstehe nicht..."

"Abysinian, bringe die mittlere Person um und bringe mir die Disk.", unterbrach der Amerikaner die unnützen Formulierungsversuche.

Blitzschnell stürmte der Schwertkämpfer auf die Gruppe zu und stieß Yohji dabei zur Seite. Dieser prallte hart gegen die Wand.

Numataka schaute noch entsetzt in die Augen seines Richters als sich dessen Schwert quer durch seinen Körper fraß. Plump fiel er gen Boden. Eine Blutlache bildete sich unter ihm und umfloss die Schuhe des Mörders.

Langsam erhob sich Aya aus seiner Kampfhaltung und stand direkt neben einem völlig schockiertem Omi, jedoch den Blick immer noch auf die Leiche gerichtet.

Mit einer schnellen Handbewegung zog er aus der Brusttasche Numatakas die Disk und kehrte an Crawfords Seite zurück. Mit jedem Schritt hinterließ er einen blutigen Abdruck, der mehr über ihn sagte als jeder war haben wollte.

Wortlos überreichte der Rothaarige die Disk. Danach drehte er sich wieder zu Weiß um. In der Zwischenzeit hatte Schuldig die Weißmitglieder genauer betrachtet und ein mehr als erheitertes Glitzern funkelte in seinen Augen.

"Abysinnian schau doch mal... sie haben sogar schon einen Ersatz für dich gefunden. Ist das nicht herzallerliebste?", säuselte der Deutsche.

Ein Knurren stellte die Antwort von Lawrence dar.

"Ich bin kein Ersatz."

"Und was bist \_du\_ dann?" fragte Schuldig gespielt naiv und reizte Lawrence ins

Unermessliche.

"Ich zeig dir gleich was ich bin."

"Ich lasse bitten." sprach der Deutsche und deutete eine Verbeugung an.

Noch bevor einer Lawrence aufhalten konnte, stürmte dieser auf den Telepaten zu.

Dieser verpasste ihm allerdings eine überaus schmerzhaftes Kopfschmerzattacke und zwang seinen Gegner in die Knie. Yohji wollte gerade selbst zu einem Angriff ansetzen als ein Schuss fiel und den Playboy in seiner Bewegung stoppen ließ.

Eine Kugel drang durch den Schädel Lawrences. Dessen Blick verdunkelt sich als er kraftlos zur Seite fiel, direkt vor die Füße Yohjis.

Hasserfüllt richtet dieser seinen Blick auf Schwarz.

"Mensch Crawford musste das jetzt sein? Es fing gerade an amüsant zu werden."

Der Amerikaner steckte seine Waffe zurück in sein Jackett und wand sich zum Gehen.

"Lasst uns von hier verschwinden. Wir haben was wir wollten."

tbc